

# Mehr Platz für Ruhepausen

Erweiterung und neuer Belag für die Raststätten Riedener Wald



Betone für Lkw-Stellplätze an Raststätten müssen hohen Anforderungen genügen.

Die A7 ist Deutschlands längste Autobahn und führt von Flensburg bis ins Allgäu. Hier rollen täglich Tausende Fahrzeuge. So auch im Bereich Würzburg, wo jeden Tag rund 45.000 Pkw und 12.000 Lkw die Verkehrsader nutzen. Das bedeutet eine hohe Belastung für die Straße und die angrenzenden Rastplätze. Schließlich müssen die Fahrer auch Pausen einlegen. Daher wurden die beiden Raststätten Riedener Wald Ost und West saniert und erweitert.

Wer regelmäßig auf Autobahnen unterwegs ist, kennt das Bild: Die Lkw-Stellplätze sind voll, vor allem am Sonntag, wenn Fahrverbot herrscht. Dann kann es vorkommen, dass sogar die Auf- und Abfahrten der Raststätten und Parkplätze illegal als Stellfläche genutzt werden. Ein Zustand, der nicht haltbar ist. Schließlich entstehen so Gefahrenpunkte an den Übergängen zum fließenden Verkehr und die Lkw-Fahrer werden zusätzlichem Stress ausgesetzt – der Angst, nicht rechtzeitig vor dem Ende der zulässigen Lenkzeit einen Stellplatz zu finden. Um zumin-

dest an der A7 bei Würzburg Abhilfe zu schaffen, beschloss das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS), das Parkplatzangebot zu erweitern. Ein Schwerpunkt: die beiden Raststätten Riedener Wald Ost und West. Hier wurde die Zahl der Stellplätze auf der Ostseite bei den Pkw von 74 auf 148 und bei den Lkw von 21 auf 60 erweitert. Zudem wurde ein Längsparkstreifen für Groß- und Schwertransporte geschaffen. Auch auf der Westseite stehen mit 158 Plätzen für Pkw (statt bisher 102) und 88 für Lkw (statt bisher 29) sowie einem Längs-

parkstreifen für Groß- und Schwerlasttransporter ebenfalls mehr Plätze zur Verfügung. Dies war nötig, da laut einer Stellplatzerhebung für Lkw aus dem Jahr 2008 der Bedarf um das Dreifache höher als das Angebot lag.

Doch nicht nur in die Erweiterung wurde investiert, sondern auch in die Sanierung der stark belasteten Zu- und Abfahrten, der Fahrbahnoberflächen und der Parkbereiche. Statt nur herkömmliche Asphalt-Beläge zu verwenden, entschied man sich dafür, Beton als Baustoff einzusetzen. Vor allem im Bereich der Parkmöglichkeiten und der Zufahrten für den Schwerlastverkehr fand dieser – der besseren Eigenschaften wegen – Verwendung. Verkehrsbeton ist vor allem bei der Kombination von thermischer und mechanischer Beanspruchung stabil. So kommt es an heißen Tagen auch bei hohen Belastungen nicht zu Verdrückungen in der Oberfläche. Das mindert auch das Risiko von Rissbildungen erheblich. Am Ende des Ausschreibungsprozesses fiel die Wahl auf Beton von Heidelberger Beton.

Der Beton gemäß den „Zusätzlichen Technischen Vertragsbedingungen für den Straßenbau Nummer 07“ (ZTV Beton StB 07) wurde von der TBG Glöckle GmbH & Co. KG geliefert. Zudem stand ein Werk der TBG Transportbeton Mainfranken GmbH & Co. KG bei Engpässen zur Verfügung. Beide Unternehmen sind Beteiligungen der Heidelberger Beton GmbH.

Bei der ersten Baumaßnahme zwischen März 2011 und Dezember 2011, bei der die Fahrbahnsanierung und Erweiterung der Raststätte Riedener Wald West erfolgte, verarbeitete die Gebrüder Stolz GmbH & Co. KG den Beton. Hier wurden die Fahrbahnen maschinell mit einem Fertiger erstellt, während die Parkbereiche aus Beton aufgrund der komplexeren Geometrie von Hand bearbeitet werden mussten. Zudem beauftragte das Bauunternehmen die Chemobau GmbH zur Erstellung der Stellflächen für den Schwerlastverkehr, die ebenfalls komplett in Beton ausgeführt sind. Gerade hier ist Beton eine sehr gute Alternative zu Asphalt. Beim Anfahren oder Bremsen eines Lkw wirken große Kräfte auf die Oberfläche. Dies kann bei einer bituminösen Fahrbahn, vor allem, wenn diese aufgrund von Hitze weich ist, zu Verschiebungen und Verdrückungen führen, die in der Folge Fahrbahnschäden nach sich ziehen.

Damit die Betone auch den hohen Anforderungen und nicht nur den Belastungen Stand halten, wurden diese bei der Anlieferung geprüft. Hierzu

entnahm man jedem Betonfahrnischer eine Probe und untersuchte diese auf die geforderten Eigenschaften. Diese waren unterschiedlich: Der gelieferte Luftporenbeton musste für den maschinellen Einbau mit dem Fertiger fester und für den händischen Einbau flüssiger sein. So konnten die Arbeiten zügig und in hoher Qualität erfolgen.

Auch die neuen Betondecken der Stellplätze auf der Raststätte Riedener Wald Ost wurden so überwacht. Hier erfolgte der Ausbau zwischen März 2012 und Oktober 2012. Das Unternehmen Heilit+Wörner Bau GmbH übernahm dabei im Auftrag der Stratebau den Einbau der Betone. Die Stellflächen aus Beton auf dieser Raststätte wurden mit einem Betoneinbauzug mit einer Einbaubreite von 18 Metern erstellt. Lediglich an geometrisch schwierigen Flächen musste von Hand gearbeitet werden.

Durch diese Maßnahmen wurden die beiden Raststätten Riedener Wald Ost und West für den weiterhin steigenden Verkehr fit gemacht. Die rund zehn Millionen Euro, die dabei an Kosten anfielen, übernimmt das BMVBS, das so auch in die Sicherheit investiert: Das eingangs beschriebene Szenario hatte in den letzten Jahren häufig zu Unfällen geführt. Dass zusätzlich zu den neuen Fahrbahnen und Parkierungsmöglichkeiten auch noch das Raststätten-Gebäude Riedener Wald West für rund zwei Millionen Euro erneuert wurde, steigert den Komfort und unterstreicht den Übergang zu einer zeitgemäßen Rastanlage an der A7.

Marc Nagel

## Objektsteckbrief

**Projekt:** Erweiterung und neuer Belag für die Raststätten Riedener Wald

**Auftraggeber:** Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

**Bauherr:** Autobahndirektion Nordbayern

**Beton:** TBG Glöckle GmbH & Co. KG, Werk Grafenheinfeld; TBG Transportbeton Mainfranken GmbH & Co. KG, Werk Würzburg, eine Beteiligung der Heidelberger Beton GmbH

**Produkt:** Luftporenbeton gemäß ZTV Beton StB 07 für Straßenbau

**Beratung:** Betotech GmbH & Co. KG – Bereich Rhein-Main

**Bauausführung:** Gebrüder Stolz GmbH & Co. KG, Hammelburg mit Chemobau GmbH, Denzlingen; HEILIT+WOERNER Bau GmbH, München im Auftrag der Stratebau GmbH, Regensburg



[juergen.hamrich@heidelberger-beton.de](mailto:juergen.hamrich@heidelberger-beton.de)